

Das Gefühl geben, willkommen zu sein

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **86 (1979)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Gefühl geben, willkommen zu sein

Der christliche Brauch des Advents reizt mich, die Erwartungshaltung in den betrieblichen Alltag umzusetzen. Veranlassung dazu ist die sich abzeichnende Erkenntnis, dass das Führen einer Unternehmung ohne Zweifel auf wissenschaftlichen Methoden abgestützt sein muss, dass dies allein aber in zunehmendem Masse nicht mehr genügt. Der derzeitige ungeheuerliche technologische Umbruch erheischt gerade wegen der Gefahr der Entfremdung eine hohe menschliche Zuwendung. Die Komponenten soziale Verantwortung, menschliche Wärme und das Vermögen der Anteilnahme werden in nächster Zeit die Qualifikation von Vorgesetzten mitbestimmen; denn:

- der Mitarbeiter muss spüren, dass der Chef sich für seinen Kummer interessiert,
- wo die Fröhlichkeit bei der Arbeit nicht mehr aufkommt, stimmt bei der Führung etwas nicht mehr,
- der Erfolg einer Unternehmung hängt von der Zufriedenheit seiner Mitarbeiter ab: weil glückliche Menschen bessere Resultate erzielen.

Der Vorgesetzte der nächsten Jahre mit ihrer zu erwartenden sozialen Unstetigkeit muss nicht nur Vorbild sein; er muss die Fähigkeit haben, seinen Mitarbeitern Sicherheit zu geben, die mehr bedeutet als der Zahltag; er muss die innere Grösse und Ausstrahlungskraft haben, seinen Mitarbeitern das Gefühl zu geben, im Unternehmen willkommen zu sein. Ein starkes Wir-Gefühl schafft Wunder.

Anton U.Trinkler